

liegenden, offenbar aber auf frühere Vorlage zurückgehenden Aufzeichnung waren darauf anwesend: die Bischöfe Walrich von Passau, dann Arn, Erzbischof von Salzburg, Adalwin von Regensburg, Atto von Freising, Alim von Säben, Simpert von Augsburg, ferner die Äbte Urulf, Hatto, Cundharnus, Reginperht (ohne Angabe ihrer Abteien), Wolsipus von Niederaltaich, Leitfridus von Chiemsee, Johannes von Tegernsee, ferner (ohne Angabe ihrer Würde): Wolf-dretus von Kremsmünster (Cresmonstrensis?), Anno von Munchmünster, 5 Erzpriester und einige andere Priester und Diakone (vgl. MG. LL. sect. III, Conc. 2/1,219 ed. Werminghoff). Wir können uns hier unmöglich näher auf die einzelnen Personen einlassen.

Daß Walrich von Passau (774—804) an erster Stelle steht, wird seinen Grund darin haben, daß Reisbach zu seiner Diözese gehörte. Dann aber erscheint Arn, Erzbischof von Salzburg, eine so hoch bedeutsame Persönlichkeit, daß wenigstens ihm und seiner weitgehenden Tätigkeit, die soviel Licht gerade in die Zeit der Wende vom 8. zum 9. Jh. bringt, Beachtung geschenkt werden muß.

Arn war gebürtiger Bayer und in der Domschule zu Freising gebildet; 775 wurde er Diakon, 776 Priester, er trat in ein Kloster (wo ist nicht sicher) ein und erscheint dann 782—785 als Abt der Benediktinerabtei St. Amand (ursprünglich: Elnon) im französischen Flandern (in dem alten Verbrüderungsbuch von St. Peter in Salzburg wird er ausdrücklich unter den Mitgliedern der Klostersgemeinde des Hl. Amand in Elnon genannt, und in den Annalen von Elnon wird sein Todesjahr mit Hinweis auf seine Würde als Erzbischof von Salzburg und früherer Abt von St. Amand genannt; vgl. Pertz, SS. 5, 10 bis 17). Auf diese Abtszeit in Elnon ist wohl auch Arns Freundschaft mit Alkuin zurückzuführen, denn von Herzog Tassilo III. im Jahre 785 zum Bischof von Salzburg ernannt, besuchte er einige Male seine alte Abtei wieder und traf daselbst mit Alkuin zusammen (Epist. 86—89). Alkuin seinerseits verfolgte mit großem Interesse das geistige Leben in Salzburg, wo man die Wissenschaften unter Arn eifrig betrieb. Er besorgte, wie aus seinen Briefen hervorgeht, für Arn Bücher zum Gebrauch und als Vorlage zum Abschreiben. Arn selbst schickte Schüler aus Salzburg zu ihrer weiteren Ausbildung zu Alkuin nach Tours, und umgekehrt kamen Schüler Alkuins — Adalbert, Wizo, Fredegis — nach Salzburg, mit deren Hilfe Arn eine bedeutende Bibliothek von 150 Bänden abschreiben ließ (MG. SS. 9, 770 und Ep. 30; vgl. auch Epp. 76, 89, 110, 116, 117). Aber auch politisch war Arn tätig. Schon im Jahre 791 war er *missus dominicus*, er geleitete